

Für die Dekanate:

- Erlangen
- Fürth
- Nürnberg

Redaktion: Tel. 09 51/51 92-24 • E-Mail: buchner@heinrichs-verlag.de

Fürtherin unterstützt Frauenkloster in Äthiopien

Ein Treffen mit der Schwester Oberin

Reisen bildet“ – so heißt es seit langer Zeit. Dass eine Reise auch das eigene Leben verändern kann, davon könnte Renate Sprafke aus Fürth ein Lied singen oder gar ein Buch schreiben. Eine unscheinbare Bildungsreise durch Äthiopien vor 22 Jahren hat ihrem Leben eine neue Richtung und zusätzlichen Schwung gegeben. Die Begegnung mit den Schwestern in einem äthiopisch-orthodoxen Kloster und die offensichtliche Not, insbesondere bei den Kindern, haben sie damals regelrecht „angereichert“ und aktiv werden lassen, sagt die 80-Jährige heute. Sie hat seit dieser ersten Begegnung viele Aktionen initiiert und einen Helferkreis gegründet, um die Arbeit der Schwestern in diesem bitterarmen Land in Ostafrika zu unterstützen. Jetzt organisierte Sprafke ein Treffen mit der Schwester Oberin des Kloster Sebeta im Fürther Stadtpark.

Der gute alte Stadtpark in Fürth hat vieles schon erlebt. Doch der Duft von frisch gerösteten Kaffeebohnen, begleitet von duftendem Weihrauch und einem gesungenen äthiopisch-orthodoxen Kirchenlied dürfte etwas Besonderes sein. Live miterleben konnte dies jüngst, wer zufällig vorbeikam – und natürlich der Helfer- und Freundeskreis für die Unterstützung von Waisenhäusern in Äthiopien.

Auf Initiative von Renate Sprafke hatte Schwester Fikerte Mariam, die Oberin des Klosters Sebeta, aus Anlass ihrer Deutschlandreise auch Fürth einen Besuch abgestattet und personelle Unterstützung aus der äthiopisch-orthodoxen Gemeinde in Regensburg mitgebracht. Drei äthiopische Frauen in heimischen Gewändern rösteten während einer originalen Kaffeezeremonie grüne Kaffeebohnen auf einem Gaskocher und be-

reiteten nach dem Mahlen der gerösteten Bohnen den köstlich duftenden Kaffee zu, der allen Anwesenden in kleinen Tässchen ausgeschenkt wurde. Dazu wurden Schalen mit gerösteten Gerstenkörnern und Erdnüssen herumgereicht.

Schwester Fikerte nutzte die Gelegenheit, sich für die große, fortdauernde und „selbstlose Unterstützung“ zu bedanken. „Ohne die Hilfe aus Deutschland wäre unsere Arbeit in unserer Schule und den Waisenhäusern nicht so erfolgreich“, sagte sie. Der vor zwei Jahren ausgebrochene Bürgerkrieg habe dem Land großes Elend, viele Tote und weitere Waisen gebracht. Wegen des Konflikts in der Ukraine ist auch der Getreidepreis in Äthiopien rasant angestiegen und verteuert damit die Versorgung der Kinder. Selbstgebackenes Fladenbrot aus Weizen, dazu eine scharfe Gemüsesoße: daraus besteht die tägliche Mahlzeit in Schule und Waisenhaus.

Weiteres Waisenhaus gebaut

Man habe aber mit der Unterstützung aus Deutschland – neben Fürth auch aus Regensburg, Bielefeld und Lübeck – in Dukem, 30 Kilometer südöstlich von Addis Abeba, ein weiteres Waisenhaus mit drei Räumen errichten können, berichtete Schwester Fikerte Mariam. Für Kinder, die sonst auf der Straße leben würden. Koch- und Essgeschirr, Stühle und Etagenbetten konn-



Renate Sprafke (links) und Schwester Fikerte Mariam bei der äthiopischen Kaffeezeremonie im Fürther Stadtpark.
Foto: Ralf Jakob

ten mit den Spenden aus Fürth angeschafft und dazu ein fester Wasseranschluss gelegt werden.

Renate Sprafke unterstützt seit 2001 mit ihrer privaten Initiative das Kloster Sebeta in der Nähe der Landeshauptstadt Addis Abeba. Das ausgesprochen gute Verhältnis zu Schwester Fikerte, die einst durch eine kirchliche Initiative in Regensburg Deutsch lernen konnte, hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Hilfeleistung nicht ermüdete. Seit 20 Jahren wohnt die Westfälin mit ihrem Mann Egon nun in der Fürther Südstadt und konnte sich vor drei Jahren bei einem Besuch in Äthiopien vor Ort vom Wert und der Notwendigkeit ihres Engagements persönlich überzeugen.

Sprafke kommt gerne zu Vorträgen und Informationsveranstaltungen in Kirchengemeinden und Vereinen und verkauft von ihr selbst hergestellten Schmuck

aus Upcycling-Material und ist damit sehr erfolgreich. Unterstützt wird sie von ihrem Ehemann Egon und ihrem Sohn Michael, der für die Infos und die Technik auf der Webseite www.kloster-sebeta.de sorgt. Sie versichern, dass jeder Cent ohne Abzüge direkt bei den Waisenhäusern und Schulen in Äthiopien ankommt, da sie für sämtliche Verwaltungskosten einschließlich der anfallenden Bankgebühren selbst aufkommen. Damit die Spender sicher sind, dass das Geld seriös verwaltet und eine Spendenquittung ausgestellt werden kann, werden die Spenden über die Pfarrei von Dekan André Hermany in Cadolzburg abgewickelt.

Ralf Jakob

■ **Konto der Katholischen Kirchenstiftung in Cadolzburg: Sparkasse Fürth, IBAN: DE44 7625 0000 0000 1892 74 (Verwendungszweck „Äthiopien“ bitte unbedingt angeben).**